Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 94 (1815)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luftige Hiftorien und icherzhafte Ginfalle.

Der neumodische Barbier.

Ein Reisender übernachtete in einer kleinen Stadt in England, und ließ des Morgens einen Barbier rufen, der auch sogleich erschien. Als sich der Fremde niedergefest hatte, nimt der Barticher. ver ein Stuck Seife aus seinem Beutel, speit darauf, und will auf diese Art ben Fremden einseifen. Diefer fpringt auf, und fragt den Barbier, ober rasend oder toll sen? Ich weiß nicht was Sie wol. Ien, erwiederte dieser, ich behandle Sie auf eben die Weise, wie ich alle unsere pornehmsten Zerren im Städtchen bes bandle, mit den gemeinen Leuten mach' ich bey weitem nicht so viel Umstände; denen speve ich ins Gesicht, und reibe so die Seife ein.

Ursache des schnellen Wachsthums.

Ein Professor, der eines Tags mit einem gewissen Herrn Prassdenten in selnem Garten spasieren gieng, bezeugte thm seine Berwunderung über das ausserordentlich schnesse Wachsen der dasigen Baume. Zerr Prosessor! entgegnete der Prassdent; bedenken Sie, das diese Baume sonst nichts zu thun haben.

Der Wunsch krank zu seyn.

Ein abgematteter Armer sahe einen Betrunkenen in einem Graben an der Sträße liegen, und viele demselben, als einem Kranken, zu Hülfe eilen. Ich ! sieng er an zu seufzen; — weim ich die Zälfteseiner Krankheit hätte, befänden wir uns beyde wohl.

Der war nicht zu kuriren.

Ein polnischer Edelmann, der vielktrank war, verlor das Sichör; ein Arze heilte ihn, verbot ihm aber während und nach der Kur, den Branntwein. Sine Weile hielt er es aus, bald aber war das alte Leben und alte Uebel wieder da. — Der Arzt tobte und verbot von Neuem: Zören Sie, es geht nicht! — sagte der Pole. — Ich habe nun wieder ein hals bes Jahr gehört, aber alles was ich hörte, war doch nicht so gut als der Branntwein.

Der Medizinkasten.

Der Doktor eines englischen Liniensschiffs, der ben seiner Schiffsmannschaft alles mit Wasser zu kuriren pflegte, siek einsmals, als er vermuthlich zu viel Weinr getrunken hatte, mit dem Kopfe vorwärtsüber Bord. Guck! rief ein alter Mastrose, der zusah — da fällt der Doktor in seinen Medizinkasten.

Die richtige Wabl.

Einer Geselschaft in Paris wurde die Frage vorgelegt, wessen Schicksal trauriger ware, eines Blinden ben guter Tasel, oder eines Schenden ben Wasser und Brod. — Ein Rausmann, der lange nachdachte, rief endlich: Ich will doch ieber gut essen und trinken, als nichts sehen.

Das bose Thier.

Ein Bauer fragte in der nahegelegenen Stadt nach dem Abvokat Lindwurm, und fragte übers all vergebend. — Ihr meint doch nicht etwa den Advokat Drachen? Jadoch, ja wohi, den meine ich, ich wußte wohl, daß es so ein boses Thier war.